

# ARGUMENTATION KOMPAKT

Ein Service der Hanns-Seidel-Stiftung für politische Entscheidungsträger



Ausgabe vom 27. Januar 2012 – 1/2012

## Bayern bietet die besten Rahmenbedingungen für Bildung in Deutschland

Bildungsthemen wie Lernen im Lebenslauf, gesamtgesellschaftliche Bildung, Vernetzung des Bildungsbereichs sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Bildung ist ein Indikator für persönliche Zufriedenheit, sie trägt zum persönlichen und gesellschaftlichen Wohlstand und zu sozialer Gerechtigkeit bei. Doch was hat sich in diesem weiten Feld der Bildung in den letzten Jahren getan?

Mit der Studie „Deutscher Lernatlas 2011“<sup>1</sup> der Bertelsmann-Stiftung wurde zum ersten Mal versucht, das lebenslange Lernen in Deutschland näher zu beleuchten. Verglichen wurden bundesweit die Lernbedingungen aller Länder in vier Kategorien, dem schulischen Lernen, dem beruflichen Lernen, dem sozialen Lernen und dem persönlichen Lernen. Bayern schneidet in dieser Studie hervorragend ab und kann in der Gesamtbewertung sowie in drei Kategorien den ersten Platz belegen – ein weiterer Beweis, dass der Freistaat in Sachen Bildung ganz vorne liegt.

# Bayern bietet die besten Rahmenbedingungen für Bildung in Deutschland

Paula Bodensteiner

## Ergebnisse der Studie und Stellungnahme

### 1. Intention und Untersuchungsdesign des „Deutschen Lernatlas 2011“

Der Lernatlas soll im Ergebnis die Bildungschancen innerhalb Deutschlands transparent und vergleichbar machen und so Anregungen für die Bildungspolitik auch auf regionaler Ebene liefern. Zudem will er den Bürgern einen Blick auf das örtliche Bildungsgeschehen ermöglichen und eine Partizipation anregen.

Zu diesem Zweck untersuchte die Bertelsmann-Stiftung die Bedingungen für lebenslanges Lernen in den 412 deutschen Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Schwerpunkte der Untersuchung lagen auf dem von der UNESCO-Kommission erarbeiteten „Vier-Säulen-Modell der Bildung“,<sup>2</sup> das sich in die folgenden vier, inhaltlich spezifizierten Kategorien mit der Angabe der jeweiligen Wertigkeit gliedert:

#### Schulisches Lernen

Lernentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Schulen, Studienplatzangebot, Bildungsniveau von jungen Menschen und Erwerbstätigen (Wertigkeitsanteil: 37,5 %; beinhaltet u. a.: Kompetenz im Lesen, der Mathematik, der Fremdsprache Englisch, Anteil der Sitzbleiber, Anteil der Akademisierung etc.)

#### Berufliches Lernen

Chancen einer qualifizierenden Ausbildung Jugendlicher, berufliche Weiterbildung, Lernen am Arbeitsplatz (Wertigkeitsanteil: 27,8 %; beinhaltet u. a.: Weiterbildungs- und Fortbildungsaktivität, Arbeitslosigkeit und Neubeschäftigung etc.)

#### Soziales Lernen

Wahrnehmung der Möglichkeit zum sozialen Lernen mit den Aspekten des sozialen Engagements, der politischen Teilhabe und der sozialen Integration (Wertigkeitsanteil: 17,9 %; beinhaltet u. a.: Engagement in Vereinen, in der Kirche, Wahlbeteiligung etc.).

#### Persönliches Lernen

Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung, Sport, kulturelles Leben, Lernen durch Medien (Wertigkeitsanteil: 16,8 %; beinhaltet u. a.: Lesen in der Freizeit, Museums-, Theater- und Konzertbesuche, Weiterbildungsmöglichkeiten in der Freizeit etc.)

## Ergebnisse in der Länderübersicht

### Deutliches Gefälle von Bayern bis Bremen

Platzierungen und Punkteverteilung im „Lernatlas 2011“

1.	Bayern	58,81 Pkt.
2.	Baden-Württemberg	56,66 Pkt.
3.	Sachsen	49,43 Pkt.
4.	Rheinland-Pfalz	48,99 Pkt.
5.	Hessen	48,52 Pkt.
6.	Saarland	46,91 Pkt.
7.	Thüringen	45,54 Pkt.
8.	Schleswig-Holstein	43,97 Pkt.
9.	Niedersachsen	42,95 Pkt.
10.	Nordrhein-Westfalen	39,55 Pkt.
11.	Hamburg	37,57 Pkt.
12.	Sachsen-Anhalt	35,13 Pkt.
13.	Berlin	34,79 Pkt.
14.	Brandenburg	33,92 Pkt.
15.	Mecklenburg-Vorpommern	31,65 Pkt.
16.	Bremen	29,72 Pkt.

Auszug aus dem Ergebnisbericht des Deutschen Lernatlas der Bertelsmann-Stiftung,  
<http://www.deutscher-lernatlas.de/>

## 2. Ergebnis im Überblick für Bayern

Bestätigt wurden im Grunde die sehr guten Ergebnisse Bayerns bei früheren nationalen und internationalen Leistungsvergleichsstudien (z. B.: Bildungsmonitor 2011: Bayern erreicht im Gesamtbereich der Schulqualität den ersten Platz aller Länder Deutschlands.<sup>3</sup> / Ländervergleich 2009: Bayern belegt die Spitzenplätze aller untersuchten Kompetenzen im Lesen, der Orthographie und dem Zuhören im Fach Deutsch und dem Leseverstehen und dem Hörverstehen im Fach Englisch.<sup>4</sup> / PISA-E 2006: Bayern belegt Platz 2 in der mathematischen Kompetenz.<sup>5</sup> / IGLU-E 2006: Im Gesamtbereich Lesen erreicht Bayern Platz 2.<sup>6</sup>).

Diesen Erfolgskurs Bayerns bestätigt nun auch die aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung, „Deutscher Lernatlas 2011“. In der Gesamtbewertung erreicht Bayern Platz 1, ein besonders für einen Flächenstaat ausgezeichnetes Ergebnis. In den drei Kategorien schulisches Lernen, berufliches Lernen und soziales Lernen liegt Bayern jeweils an erster Stelle, beim persönlichen Lernen auf Platz 4. Im Ergebnis bedeutet dies, dass in Bayern bundesweit die besten Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen sowohl in den Ballungszentren und Städten als auch im ländlichen Raum vorzufinden sind.

### **Detailergebnisse Bayerns**

- 1. Platz der kreisfreien größeren Großstädte: München
- 1. Platz der kreisfreien kleinen und mittleren Großstädte: Erlangen
- 1. Platz der kreisfreien Klein- und Mittelstädte: Bamberg
- 1. Platz der Kreise im verdichteten Umland: Würzburg
- 1. Platz der Kreise im ländlichen Raum: Miesbach
- 1. Platz der Kreise im ländlichen Umland: Main-Spessart-Kreis

Auch die weiteren vorderen Plätze nehmen vorwiegend bayerische Städte und Landkreise ein. Selbst die schlechtesten Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns schneiden in der Bewertung der Lernbedingungen besser ab als die besten Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern oder Brandenburg.

Im Normalfall korrelieren positive Rahmenbedingungen für die Bildung der Bevölkerung mit der Wirtschaftskraft und einer geringen Arbeitslosenquote einer Region bzw. einer Stadt. Die Datenlage der Studie zeigt, dass es Regionen gibt, in denen aufgrund ihrer Wirtschaftsleistung ein schlechteres Abschneiden der regionalen Lernleistung zu erwarten gewesen wäre. Auch bei diesen sogenannten „Hidden Champions“ kann Bayern von 23 gelisteten „Siegern“ 15 auf sich verbuchen. Das Ergebnis der Studie beweist, dass gute regionale Lernbedingungen nicht ausschließlich von der regionalen Wirtschaftsleistung abhängen.

### **3. Ergebnisse in den einzelnen Kategorien für Bayern**

#### **Schulisches Lernen**

In dieser Kategorie spiegelt sich im „Deutschen Lernatlas 2011“ ein ausgeprägtes Süd-Nord-Gefälle wider, was auch eindeutig die Ergebnisse der bereits erwähnten Leistungsvergleichstests zeigen.

Bayern befindet sich im Kompetenzbereich Lesen (der Primar- und Sekundarstufen), beim Erlernen der Fremdsprache Englisch sowie in Mathematik und den Naturwissenschaften ganz vorne. Auch beim Indikator Hochschulbildung kann Bayern beste Werte verbuchen.

#### **Berufliches Lernen**

Im Freistaat Bayern haben Jugendliche die größten Chancen, eine qualifizierende Ausbildung abzuschließen. Dieses sehr gute Abschneiden ist sowohl auf hervorragende regionale Ausbildungsmöglichkeiten als auch auf berufliche Weiterbildungsmaßnahmen und eine lernfreundliche Arbeitsumgebung zurückzuführen.

#### **Soziales Lernen**

Beleuchtet wurden in dieser Kategorie der Stellenwert des sozialen Engagements, die politische Teilhabe und der Stellenwert der Jugendarbeit bei den Bewohnern einer Region.

Auch in dieser Kategorie belegt Bayern den ersten Platz. Dieses Ergebnis bestätigt den Befund des „Freiwilligensurveys 2009“.<sup>7</sup>

Das verdichtete ländliche Umland und der ländliche Raum selbst schneiden in vielen Fällen bei den Lernbedingungen – insbesondere beim sozialen Lernen – besser ab als die Städte.

### **Persönliches Lernen**

Diese Kategorie soll Aufschluss über das Angebot von Lernmöglichkeiten einer Region geben, die zur Entwicklung und Entfaltung eines Individuums beitragen.

Wie zu erwarten weisen vor allem Städte mit ihren Freizeitmöglichkeiten, ihrem kulturellen Angebot und ihrer Medienverfügbarkeit hohe Werte in dieser Kategorie auf. Hier haben die Städte einen eindeutigen Angebotsvorteil. Von den Synergie-Effekten, insbesondere beim kulturellen Bildungsangebot, profitieren die Umland-Landkreise. Bayern belegt in dieser Kategorie Rang vier.

## **4. Bildungspolitische Bewertung**

Der Lernatlas bestätigt, wie bereits erwähnt, die Ergebnisse früherer Leistungsvergleichstests im Bildungsbereich. Bayerns Bestplatzierung in der Gesamtbewertung beruht auf der Leistungsfähigkeit des bayerischen differenzierten Schulwesens mit

- einer Begleitung des einzelnen Schülers, je nach Förderbedarf
- der Berücksichtigung der unterschiedlichen Begabungen
- einer ausgeprägten Leistungsorientierung
- einer hohen Durchlässigkeit sowie
- der Gestaltung der Übergänge nach dem Motto „kein Abschluss ohne Anschluss“ mit offenen Wegen zu jedem Bildungsabschluss

Des Weiteren kommen hinzu:

- das große Engagement und die Investitionsbereitschaft der Städte, der Landkreise und Kommunen im Bildungsbereich
- die bestehende regionale und lokale engagierte Vernetzung und Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten wie z. B. der Lehrkräfte, der Eltern, der Unternehmen, der Kirchen, der Verbände, Institutionen und Organisationen
- das bildungspolitische Modell Bayerns mit einer wohnortnahen Beschulung

## **5. Resümee**

Es ist eine große Herausforderung, angesichts der sich rasch verändernden Rahmenbedingungen (demographischer Faktor, steigender Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund, Ausbluten ländlicher Regionen etc.) eine gleichbleibend hohe Qualität im Bildungsbereich zu erhalten. Um optimale Bildungsbedingungen im ganzen Land für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sicherzustellen und langfristig weiter auszubauen, sind alle gefordert: die Familien, die Politik, die Wissenschaft und alle Akteure im Bildungsbereich.

Bildung muss als Wert an sich erkannt werden. Der Einzelne muss ein Bewusstsein dafür entwickeln, sich nach eigenen Möglichkeiten in den Bildungsprozess auch für die Allgemeinheit einzubringen und bereit sein, für seine Weiterbildung Eigenverantwortung zu übernehmen. Nur wenn diese Voraussetzungen geschaffen sind, können die Rahmenbedingungen, die der Staat für die Bildung seiner Bürger einrichtet, sinnvoll und gewinnbringend genutzt und zudem geschätzt werden.

Auch die Hanns-Seidel-Stiftung nimmt sich dieser schwierigen Aufgabe an und versucht mit verschiedensten Angeboten und Veranstaltungen unter der Einbeziehung der Expertise von namhaften Bildungsforschern zukunftsweisende Wege im Bildungsbereich zu finden und Empfehlungen für weitere Schritte zu erarbeiten.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Den Ausführungen liegt die vorläufige Fassung vom 25.11.2011 „Deutscher Lernatlas, Ergebnisbericht 2011 der Bertelsmann-Stiftung von Dr. Ulrich Schoof, Dr. Miika Blinn, André Schleiter, Elisa Ribbe, Johannes Wiek zu Grunde.
- <sup>2</sup> Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.): Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert, Neuwied u. a. 1997.
- <sup>3</sup> Vgl. Erdmann, Vera / Plünnecke, Axel / Riesen, Ilona / Stettes, Oliver: Bildungsmonitor 2011 – Fortschritte auf dem Weg zu mehr Wachstum und Gerechtigkeit. Forschungsbericht, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM), 2011.
- <sup>4</sup> Vgl. Köller, Olaf / Knigge, Michel / Tesch, Bernd (Hrsg.): Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich, Münster 2010.
- <sup>5</sup> Vgl. Prenzel, Manfred / Artelt, Cordula / Baumert, Jürgen / Blum, Werner / Hammann, Marcus / Klieme, Eckhard (Hrsg.): PISA 2006 in Deutschland: Die Kompetenzen der Jugendlichen im dritten Ländervergleich, Münster 2008.
- <sup>6</sup> Vgl. Bos, Wilfried / Hornberg, Sabine / Arnold, Karl-Heinz / Faust, Gabriele / Fried, Lilian / Lankes, Eva-Maria (Hrsg.): IGLU-E 2006: Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich, Münster 2008.
- <sup>7</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009. Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004-2009, München 2010.

## Autorin

Paula Bodensteiner ist Referentin für Bildung und Erziehung,  
Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Hanns-Seidel-Stiftung, München.